

Konzeption für die synodale Kinder- und Jugendarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Lübecke

Stand: 22. November 2022



„Unsere Kinder und Enkel müssen von der christlichen Hoffnung erfahren.
Wir haben kein Recht davon zu schweigen.“

Dr. h.c. Annette Kurschus



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	1
2. Situation von Kindern und Jugendlichen im Ev. Kirchenkreis Lübbecke	3
3. Grundlagen und Ziele der Konzeption	4
3.1. Regionale Synergien und Kooperationen	5
3.1. Synodal-funktionales Aufgabenfeld	6
4. Synodal-funktionale Handlungsfelder	7
4.1. Darstellung der einzelnen Handlungsfelder	8
5. Ressourcen	9
6. Evaluation und Fortführung der Konzeption	10

Der synodale Jugendausschuss und das Jugendpfarramt des Evangelischen Kirchenkreises Lübbecke bedankt sich ganz herzlich bei Frau Dr. Silke Gütlich und Frau Ute König vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, für die tatkräftige Unterstützung und die zielführende Moderation des langwierigen aber letztlich erfolgreichen Konzeptionsprozesses.

1. Präambel

Gott wendet sich durch den gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus uns Menschen mit rettender Liebe zu. In Kreuz und Auferstehung Jesu geschieht die Befreiung und Versöhnung, von der die biblische Überlieferung zeugt. Die Liebe Gottes, die sich im Evangelium von Jesus Christus manifestiert, beruft Menschen in die Nachfolge Jesu, sie verändert den Menschen, lässt ihn aufatmen, Ja zu sich selbst sagen und Hoffnung fassen. Sie eröffnet Möglichkeiten zu fantasievollem und schöpferischem Handeln und führt zum Mitmenschen als dem Nächsten, den es zu lieben gilt.

Die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein konkretes Angebot an die junge Generation zum gemeinsamen Hören auf das Evangelium, zum partnerschaftlichen Mitleben und aktiven Mitwirken in Gemeinde und Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, junge Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit wahr- und ernst zu nehmen, ihnen Hilfen zur Auseinandersetzung mit der sozialen Wirklichkeit und zum demokratischen Handeln in Kirche und Gesellschaft zu geben und sie bei der Entfaltung der eigenen Lebensziele und Gestaltung des eigenen Lebensstils zu unterstützen. Sie vermittelt Kindern und Jugendlichen die christlichen Grundwerte, ist dabei aber keine nahtlose Integration junger Menschen in feststehende Traditionen und Ordnungen, sondern schafft vor dem Hintergrund der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen neue Räume zur individuellen, spirituellen und gesellschaftlichen Entfaltung junger Menschen.

Unter diesen grundlegenden christlichen Überzeugungen gestaltet die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Lübbecke, in enger Zusammenarbeit mit dem CVJM Kreisverband Lübbecke und den örtlichen CVJM, evangelische Kinder- und Jugendarbeit. Diese vollzieht sich im Gesamtfeld der christlichen Gemeinde und ist elementarer Bestandteil des Verkündigungsauftrags der verfassten Kirchen. „Unsere Kinder und Enkel müssen von der christlichen Hoffnung erfahren. Wir haben kein Recht davon zu schweigen.“ (Dr. h.c. Annette Kurschus, Präses der EKvW und Ratsvorsitzende der EKD, auf der westfälischen Landessynode 2019)

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt diesen christliche Grundwerte und lädt sie zum aktiven Mitleben in der christlichen Gemeinde ein. Sie sorgt so dafür, dass junge Menschen verantwortlich an der Bewahrung der Schöpfung Gottes, an einer lebenswerten Zukunft für die nachfolgenden Generationen und einer für sie relevanten und attraktiven Kirche Jesu Christi mitgestalten können. Hierfür brauchen sie auch zukünftig Beratung, Förderung Begleitung und Unterstützung durch fachlich und pädagogisch besonders geschulte hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit auf regionaler und synodaler Ebene.

Durch den sich deutlich abzeichnenden Transformationsprozess der verfassten Kirchen steht auch der Kirchenkreis Lübbecke und die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor tiefgreifenden Veränderungen. Durch den demografischen Wandel und die weiterhin hohe, ja mitunter weiter steigende Zahl an Kirchaustritten, wie auch durch den sich abzeichnenden Mangel an hauptamtlichen Fachkräften muss sich die verfasste Kirche und damit auch der Ev. Kirchenkreis Lübbecke zukunftsfähig und an die zukünftig zur Verfügung stehenden Ressourcen angepasst aufstellen. Dieser Prozess wird auch die evangelische Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke nicht unberührt lassen.

Die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Lübbecke wird sich mittelfristig auf diese sich verändernde Situation einlassen müssen und sieht die Notwendigkeit, dies im konstruktiven Dialog mit allen Bereichen des kirchlichen Lebens im Kirchenkreis Lübbecke zu tun. Hierfür bedarf es jedoch konkreter Rahmenbedingungen, die zur Entwicklung neuer Handlungsperspektiven herangezogen werden können. Die Frage nach einem zukünftigen Zuschnitt der Regionen im Kirchenkreis Lübbecke muss dabei genauso als Grundlage zur Verfügung stehen, wie auch eine realistische und konzeptionell ausgearbeitete Personal- und Ressourcenplanung, die auch die Fragen nach einer zukünftigen Verknüpfung von synodaler Kinder- und Jugendarbeit und den entstehenden interprofessionellen Pastoralteams (IPT) berücksichtigt.

Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke braucht hier, als synodaler Dienst zur Unterstützung der Arbeit der Kirchengemeinden vor Ort, verlässliche und konzeptionell durchdachte Perspektiven und Vorgaben, um die zukünftige Ausrichtung der Jugendarbeit, vor dem Hintergrund der Bedarfe der Kirchengemeinden und Regionen im Kirchenkreis Lübbecke zu entwickeln.

Dennoch muss sich die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke bereits jetzt auf den Weg machen, um die zukünftige Transformation nicht in einem plötzlichen Schritt zu vollziehen. Eine plötzliche Umsetzung einer solchen Transformation hätte mit großer Sicherheit vielerorts einen schlagartigen Abbruch der Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit zur Folge. Daher muss dieser Prozess über einen mittelfristigen Zeitraum angebahnt, konzeptionell in enger Verzahnung mit allen Bereichen kirchlichen Lebens im Kirchenkreis Lübbecke geplant und strukturelle Veränderungen fließend und behutsam vorbereitet werden.

Ziel dieser Konzeption ist es, durch die aktive Suche nach Synergien und Kooperationen auf regionaler und synodaler Ebene, Ressourcen und Kapazitäten zu gewinnen, die für gemeinsame Projekte und Aktionen zur Verfügung stehen. Es gilt die Kinder- und Jugendarbeit als synodalen Dienst zukünftig stärker synodal-funktional aufzustellen, ohne eine gute Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu gefährden.

Jugendarbeit muss auch weiterhin Beziehungsarbeit vor Ort bleiben, sonst wird sie mittelfristig scheitern. Gleichwohl muss es zu einer stärkeren Identifizierung der Mitarbeitenden und Teilnehmenden der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit auf regionaler und synodaler Ebene kommen. Nur wenn es gelingt Bezugs- und Identifikationspunkte von Kindern und Jugendlichen nicht nur in der eigenen Gemeinde, sondern auch auf die regionale und später auf die synodale Jugendarbeit auszuweiten, kann evangelische Jugendarbeit auch bei abnehmenden Ressourcen langfristig Bezugs- und Identifikationspunkt für Kinder- und Jugendliche im Kirchenkreis Lübbecke bleiben. Hierfür müssen aber in den Regionen und auch auf synodaler Ebene Strukturen und Bezugspunkte jenseits des eigenen „Kirchturms“ entstehen.

Mit der vorliegenden Konzeption werden nun die Weichen für eine mittelfristige, zukünftige Neuausrichtung der synodalen Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke gestellt, die weiterhin auf Beziehungsarbeit setzt, jedoch gleichsam vermehrt synodal-funktionale Angebote für den gesamten Kirchenkreis entwickelt und so auch zukünftig ihren Auftrag und den Dienst an der Jugend erfüllt.

Um hier, in einem verzahnten Prozess mit der allgemeinen konzeptionellen Ausrichtung des Kirchenkreises Lübbecke, agierend und nicht reagierend Kinder- und Jugendarbeit zukunfts-fähig gestalten zu können, bitten alle Beteiligten der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke die Kreissynode, sich alsbald konzeptionell und strukturell mit dem anstehenden Transformationsprozess im Kirchenkreis Lübbecke intensiv zu beschäftigen und entsprechend tragfähige und aussagekräftige Gestaltungsformen für das kirchliche Leben im Kirchenkreis Lübbecke zu entwickeln, an denen sich die Kinder- und Jugendarbeit bedarfs- und ressourcengerecht bei ihrer konzeptionellen Weiterentwicklung orientieren kann.

2. Situation von Kindern und Jugendlichen im Ev. Kirchenkreis Lübbecke

Das Einzige, was beständig an der Jugend ist, ist der Wandel. Jugend ist ein ständiges Neudefinieren und Suchen. Jugendarbeit muss sich diesen Herausforderungen der Gesellschaft stellen. Die Situation der Kinder und Jugendlichen im Kirchenkreis Lübbecke ist Grundlage unserer konzeptionellen Arbeit. Hierzu wurden die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden und Regionen, die Presbyterien der Kirchengemeinden, die regionalen Jugendausschüsse und die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen befragt. Ebenso wurden aktuelle Studien und Untersuchungen (u.a. Shell- + Sinus-Milieu-Studien) herangezogen.

Jugendliche haben unterschiedliche Lebensentwürfe und sind weit davon entfernt eine homogene Gruppe zu sein. Es gibt nicht „den Jugendlichen“ und es gab ihn auch nie. Trotzdem sind nicht zuletzt aus dem Wunsch heraus, "dazuzugehören", Muster und Ähnlichkeiten erkennbar, die Trends und demzufolge ständigen Veränderungen unterliegen. Jugendliche möchten sich unbürokratisch engagieren, suchen Orientierung und fragen nach Glauben und Religion, wenn auch nicht im herkömmlichen Sinne. Dem entsprechend vielschichtig und differenziert sind die Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Um Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Lebenswelten zu erreichen, bedarf es vielfältiger Angebote, Projekte und flexibler Strukturen. Besondere Bedingungen hat der Kirchenkreis Lübbecke wegen seiner überwiegend ländlichen Struktur, die selbst in den Städten Lübbecke, Rahden, Pr. Oldendorf und Espelkamp spürbar ist. Letztere, als mit Abstand jüngste Stadt im Kirchenkreis, fällt mit ihrer besonderen Geschichte als „Flüchtlingsstadt“ durch die bunte Vielfalt der Menschen und kirchlichen Gemeinschaften auf.

Aus der Auswertung der Befragungen und den Schlüssen aus den einschlägigen Jugendstudien ergeben sich folgende Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke:

- Kinder und Jugendliche sind eingebunden in das Spannungsfeld von Tradition (Vereine, Schule, etc.) und neuen Medien (z.B. wird die Vernetzung durch die sozialen Medien als Gemeinschaft empfunden).
- Die Freizeit der Kinder und Jugendlichen ist begrenzter geworden und Jugendarbeit muss sich gegen vielfältige Angebote behaupten. Ev. Jugendarbeit steht im Wettbewerb mit kommunalen und kommerziellen Anbietern.
- Die Rahmenbedingungen durch Schule sind gestiegen. 30 – 50 % der jüngeren Kinder besuchen eine OGS. Weiterführende Schulen haben Unterricht, der bis in den Nachmittag reicht. Hier gilt es Zeitfenster zu finden um die Teilnahme an Angeboten der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen.
- Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen wägen Jugendliche stärker ab, wie sie ihre Freizeit verbringen. Ehrenamtlichkeit wird mehr denn je zu einem kostbaren Gut.
- Es gilt eine Angebotsvielfalt zu bieten, um Jugendliche aus verschiedenen Lebenswelten anzusprechen.
- Jugendliche möchten sich nicht mehr langfristig binden und sind eher für Projekte als für regelmäßige Gruppenstunden zu begeistern – auch in der Ehrenamtlichkeit.

Unabhängig davon waren die Rückmeldung aus den Umfragen sehr positiv. Die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke erfährt eine hohe Wertschätzung, den Haupt- und Ehrenamtlichen wird eine hohe Kompetenz und hervorragende Arbeit bescheinigt. Diese muss natürlich stetig an die jeweilige Situation und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen angepasst werden, um für die Zielgruppe attraktiv zu bleiben.

So finden auf der einen Seite traditionelle Angebote wie Kindergruppen und Offene Treffpunkte weiterhin Anklang, auf der anderen Seite bedarf es aber auch neuer Angebote, um den Anforderungen gerecht zu werden. Zudem geht bei jüngeren Kindern der Weg oftmals über die Eltern, während Jugendliche eher selbst entscheiden, welche Angebote sie nutzen wollen und welche eben nicht.

Angebote des gemeinsamen Erlebens sind gefragt (Sport ohne Liga-Druck, Kochen, Alternativangebote, gemeinsame Events). Jugendliche wollen sich einbringen und Jugendarbeit mitgestalten. Sie brauchen einen geschützten Rahmen in dem sie sich ausprobieren und ihren eigenen Weg finden können.

Eine große Herausforderung wird auch die zukünftige Personalsituation bezüglich der gemeindlichen Pfarrstellen sein. Jugendarbeit profitiert durch die enge Kooperation mit den Pfarrer*innen vor Ort. Beispielsweise werden durch die Konfirmandenarbeit oder den Kindergottesdienst Kinder und Jugendliche für die Teilnahme an Angeboten und Freizeiten der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit gewonnen und Beziehungen und Vertrauen zu den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geknüpft. Hier wird oftmals der Grundstein für ein späteres ehrenamtliches Engagement in der evangelischen Jugendarbeit gelegt.

Hier spielt auch die überwiegend ländliche Prägung des Kirchenkreises Lübbecke eine entscheidende Rolle. Durch die weiten Entfernungen zwischen den kirchlichen Standorten und dem schlechten ÖPNV-Netz gerade in den ländlichen Teilen des Kirchenkreises, ist es für Kinder und Jugendliche nicht ohne Weiteres möglich, wohnortferne Angebote der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen. Sie sind in den meisten Fällen auf ihre Eltern und das Bringen und Abholen angewiesen. Das Angebot von evangelischer Kinder- und Jugendarbeit vor Ort in den Gemeinden ist daher ein elementarer Bestandteil einer gelingenden Kinder- und Jugendarbeit.

3. Grundlagen und Ziele der Konzeption

Ziel dieser Konzeption ist es, angesichts des kirchlichen Transformationsprozesses, eine gelingende, fruchtbringende und an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientierte Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke sicherzustellen. Hierfür werden zwei signifikante Veränderungen zur bisherigen Arbeit gemacht. Zum einen wird in wie auch zwischen den Regionen aktiv nach Synergien und Kooperationsmöglichkeiten gesucht und die Umsetzung dieser Möglichkeiten vorangetrieben, um bestehende Parallelstrukturen aufzulösen. Damit werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizienter eingesetzt und es entstehen Freiräume, die für zusätzliche, attraktive Angebote, Projekte oder Events genutzt werden können. Federführend hierbei sind die jeweiligen RJAs, die zusammen mit dem Jugendpfarramt und den Presbyterien vor Ort diese Aufgabe umsetzen. Zum andern wird, durch einen nun festgelegten synodal-funktionalen Anteil von zunächst 25% (bislange bis zu 25%) der jährlichen Arbeitszeit der Jugendreferent*innen, die gemeinsame synodale Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke gestärkt. Die so entstehenden Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen und berücksichtigen gleichzeitig die individuellen Kompetenzen und Schwerpunkte der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die so über die eigene Jugendregion hinaus, allen Gemeinden und Regionen zugänglich gemacht werden.

Durch die Festlegung eines synodal-funktionalen Anteils der jährlichen Arbeitszeit entsteht ein Arbeitszeitpool, aus dem alle synodalen und funktionalen Aufgaben gleichmäßig auf die Jugendreferent*innen, gemäß ihres Beschäftigungsumfangs, verteilt werden können. Hat eine hauptamtliche Kraft noch freie Kapazitäten wird im Kreis der Hauptamtlichen beraten, welche Möglichkeiten sich noch auf synodal-funktionaler Ebene bieten. Gleichzeitig wird geprüft, ob auch eine Entlastung anderer hauptamtlicher Kräfte erfolgen kann. So ist eine gleichmäßige Verteilung der synodal-funktionalen Aufgaben auf alle hauptamtlichen Kräfte gewährleistet.

Sollte eine Evaluation ergeben, dass für die Erfüllung der synodal-funktionalen Aufgaben mehr Kapazitäten erforderlich sind, kann dieser Anteil, im Zuge einer Konzeptionsanpassung durch den SJA vorbereitet und durch die Synode erhöht werden.

3.1. Regionale Synergien und Kooperationen:

Evangelische Jugendarbeit findet vor Ort in den 6 Regionen des Ev. Kirchenkreises Lübbecke statt. Dazu ist jeder Region eine volle Jugendreferent*innenstelle zugeordnet. Die hauptamtlichen Jugendreferent*innen gestalten vor Ort als Vertreter*innen der Evangelischen Jugend verbandliche Angebote für Kinder und Jugendliche. In Gruppen und Kreisen, bei Aktionen, Events, Schulungen, Gottesdiensten und zahlreichen anderen Veranstaltungen prägen sie eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit an den jeweiligen Standorten in den Regionen. In einigen Gemeinden ist diese Arbeit an den CVJM delegiert worden.

Dieser verantwortet als eigenständiger Verein die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Der/die Jugendreferent*in unterstützt den CVJM mit ihrer/seiner Arbeitskraft bei der operativen Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit. Die administrativen Aufgaben der Vereinsführung sind nicht Teil des Aufgabenbereichs der hauptamtlichen Jugendreferent*innen.

An dieser Stelle sei auf die besondere Situation des CVJM Lübbecke e.V. hingewiesen. Dieser unterhält, insbesondere für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum am Markt (JaM) in Lübbecke einen eigenen hauptamtlichen Jugendreferenten in Vollzeitanzstellung. Die an sehr vielen Stellen gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der hauptamtlichen Kraft des CVJM Lübbecke e.V. bietet auch zukünftig Möglichkeiten, einer gewinnbringenden Kooperation.

Im Rahmen einer regionalen Zusammenarbeit evaluieren die RJAs, gemeinsam mit den Kirchengemeinden einer Region, den örtlichen CVJM und den hauptamtlichen Jugendreferent*innen, mögliche Synergien und gemeinsame, regionale Handlungsfelder und bauen diese weiter aus. Dies bezieht sich sowohl auf Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, wie Kinder- und Jugendgruppen, Mitarbeitendenkreise und Events, die bislang jeweils auf Gemeindeebene angeboten wurden, wie auch auf Angebote der einzelnen Kirchengemeinden, die durch die Jugendreferent*innen unterstützt werden. Hier ist insbesondere im Bereich der Konfirmand*innenarbeit nach möglichen Kooperationen und Synergien zu suchen. Auch die Suche nach externen Kooperationspartnern, wie etwa dem offenen Ganztagsangebot der Schulen, wird aktiv in die regionale Jugendarbeit eingebunden.

Ziel ist es, Doppel- / Mehrfachstrukturen auf regionaler Ebene zu erkennen, abzubauen und die regionale Identität zu stärken.

3.2. Synodal-funktionales Aufgabenfeld

Als synodal-funktionale Aufgaben werden Aufgaben und Tätigkeiten bezeichnet, die von den hauptamtlichen Jugendreferent*innen gemeinsam oder einzeln auf Kirchenkreisebene für Teilnehmende aus allen Regionen und in Zusammenarbeit mit der/dem Jugendpfarrer*in geplant, beworben und durchgeführt werden. Dazu zählen Freizeiten, Schulungen, Feste und Events, Konzerte uvm. synodal-funktionale Aufgaben werden in der Regel von einer hauptamtlichen Kraft federführend begleitet. Die Auswahl der jeweiligen Person erfolgt nach freien Kapazitäten im synodal-funktionalen Anteil der Arbeitszeit und nach entsprechender Qualifikation / Begabung.

Teambesprechungen, administrative Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit und Sonderveranstaltungen, wie etwa die regelmäßige Begleitung von Gruppen zu Kirchentagen, zählen ebenfalls zum synodalen Aufgabenbereich.

Zukünftig werden mehr gemeinsame Aktionen und Projekte die Angebote in den Regionen und vor Ort ergänzen. Ziel ist, wie schon im regionalen Bereich, Synergie- und Kooperationspunkte zu finden, zu nutzen und auszubauen, um so langfristig die Zusammenarbeit zwischen und das Zusammenwachsen der Regionen vorzubereiten.

Hierbei nimmt diese Konzeption bewusst den kirchlichen Transformationsprozess und seine Auswirkungen auf den Kirchenkreis Lübbecke wahr. Alle an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis Lübbecke Beteiligten sind sich dieses Prozesses bewusst. Die Kinder- und Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis Lübbecke stellt mit dieser Konzeption die Weichen, um auf die tatsächlichen Veränderungen im Kirchenkreis Lübbecke durch den Transformationsprozess angemessen und zu gegebener Zeit reagieren zu können.

Da Kinder- und Jugendarbeit immer auch Beziehungsarbeit ist und nur mit entsprechenden Bezugspersonen langfristig funktionieren kann, muss dieser Aspekt in dieser Konzeption und in der darauffolgenden Neuausrichtung der synodalen Kinder- und Jugendarbeit eine entsprechende Berücksichtigung finden.

Um diesen Beziehungsaufbau und die Kooperation unter den Regionen zu fördern, wird das bisherige synodale um ein funktionales Handlungsfeld ergänzt.

Dieses synodal-funktionale Handlungsfeld beschreibt Aktionen und Projekte auf Kirchenkreisebene, in den Regionen und in den Kirchengemeinden, die nicht durch die allgemeine und regelmäßige Arbeit der/des Jugendreferent*in abgedeckt sind. Ziel ist es, bei Aktionen, Projekten und Events auf die Kompetenzen und Ressourcen aller Jugendreferent*innen zurückgreifen zu können und so das Kompetenzspektrum für eine geplante Aktion entsprechend zu erweitern. Möchte nun eine Region oder Kirchengemeinde ein Projekt im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit durchführen, stellt die Region oder die Kirchengemeinde eine entsprechende Projektanfrage. Die Projektanfragen werden zentral im Jugendpfarramt entgegengenommen, in der Hauptamtlichenkonferenz besprochen und nach persönlicher Begabung/Eignung, wie auch nach vorhandenen Arbeitszeitressourcen an die hauptamtlichen Kräfte vergeben.

Im Sinne einer übergemeindlichen bzw. überregionalen Kooperation sollen solche Projekte zwar durchaus lokal angestoßen, geplant und durchgeführt werden, eine Öffnung und die Bewerbung der Projekte auf regionaler und synodaler Ebene soll aber immer auch bei der Planung berücksichtigt werden.

4. Synodal-funktionale Handlungsfelder

Mit der Sozialraumanalyse von 2017 sind die vielschichtigen Lebenswirklichkeiten und differenzierten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Kirchenkreis Lübbecke untersucht und evaluiert worden. Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke ist geprägt von unterschiedlichen Sozialräumen (Stadt-Land) und Milieus mit jeweils eigenen Bedürfnissen und Anforderungen. Neben der Suche und dem Ausbau von Synergien und Kooperationen auf regionaler und synodaler Ebene ist dies bei der zukünftigen Gestaltung der synodalen Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke zwingend zu berücksichtigen, um eine bedarfsorientierte und den Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen gerecht werdende Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten. Die muss auch weiterhin vor Ort stattfinden, um den unterschiedlichen Sozialräumen und Milieus Rechnung zu tragen.

Angesichts der steigenden Beanspruchung von Kindern und Jugendlichen durch die Schule und auch aufgrund des in der Sozialraumanalyse vielfach geäußerten Wunsches, ist hier eine zunehmend projekt- bzw. eventorientierte Kinder- und Jugendarbeit notwendig. Hierfür bietet das synodal-funktionale Handlungsfeld beste Bedingungen.

Das Team der Jugendreferent*innen besteht aus hoch qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitenden, die sich in vielen Arbeitsbereichen fortgebildet und spezialisiert haben. Sie sind mit jeweils einer vollen Stelle (39 WAS) einer der aktuellen 6 Regionen des Kirchenkreises Lübbecke fest zugeordnet und versehen dort als Bezugs- und Identifikationspersonen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit einen Großteil ihres Dienstes. Um aber das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit durch die regionale und synodale Nutzung von Synergien und Kooperationen zukünftig breiter aufzustellen und die Angebote flexibler und individueller zu gestalten, werden die fachlichen Kompetenzen aller Jugendreferent*innen für synodal-funktionale Projekte mit einem festen Arbeitszeitanteil von 25% abgerufen.

In Zusammenarbeit mit Jugendpfarramt und den jeweiligen Kirchengemeinden vor Ort entstehen so bestmögliche und bedarfsgerechte Projektideen und -angebote. Die Leitung und Begleitung übernimmt dann die/der Jugendreferent*in, deren/dessen individuelle Kompetenzen bestmöglich zum angestrebten Projekt/Event passt. Dies wird durch Kompetenzen ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen ergänzt oder ggf. auch ersetzt.

Die Kernkompetenzen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit und die in der Sozialraumanalyse evaluierten Ansprüche und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen lassen sich die folgenden sieben Handlungsfelder abbilden, die in der synodalen Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke vorkommen und so als Orientierung und Grundlage für Projektideen genutzt werden können. Wichtig ist hierbei, dass diese Handlungsfelder nicht einzelnen hauptamtlichen Mitarbeitenden zuzuordnen sind, sondern als allgemeine Orientierungspunkte gedacht sind. Bei der Entwicklung einer konkreten Projektidee müssen immer auch die individuellen Kompetenzen, Qualifikationen und Ressourcen der haupt- und der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen mitgedacht und berücksichtigt werden.

4.1. Darstellung der einzelnen Handlungsfelder

1. Spiritualität

Es wird Hilfestellungen bei der Vorbereitung und Umsetzung von kind- und jugendgerechter Verkündigung in Andachten und Gottesdiensten geboten. Kreative und altersgerechte Andachten und Gottesdienstformen werden erarbeitet, Projekte installiert und umgesetzt.

2. Konfirmandenarbeit

*Mit speziellen, übergemeindlichen / überregionalen Angeboten für Konfirmand*innen werden für die Jugendlichen prägende Erlebnisse in die Konfizeit eingebracht. Ein Konfiball als gemeinsamer Abschluss der Konfizeit, oder ein kirchenkreisweites Konficamp bieten hier Möglichkeiten, dass die Konfizeit, auch über die eigentliche Konfirmand*innenarbeit hinaus, als eine gute Zeit bei den Jugendlichen in Erinnerung bleibt. Auch bieten solche Angebote Anreize für Konfirmand*innen, selbst ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv zu werden.*

3. Erlebnispädagogik

In der Erlebnispädagogik werden Glaube, Verkündigung und christliche Gemeinschaft ganzheitlich erlebbar. Sie ist häufig fester Bestandteil der christlichen Jugendarbeit und stellt sich vielfältig dar. Vom Kistenstapeln oder Abseilaktionen auf Gemeindefesten, vertrauensbildenden Übungen bis hin zu umfangreichen Schulungen und erlebnispädagogischen Freizeiten.

4. Musik

Musik spielt eine große Rolle für Kinder und Jugendliche. Egal ob als Gesang, Bandarbeit oder im Bereich der sozialen Medien. Sie bietet enorm viele Möglichkeiten, sich auszudrücken. Durch vielfältige Möglichkeiten haben die Jugendlichen in den Gemeinden und Regionen die Chance, sich musikalisch auszuleben und neue Impulse wahrzunehmen.

5. Freizeiten und Ferienaktionen

*Freizeitarbeit ist ein Highlight in der Kinder- und Jugendarbeit. Durch intensives Zusammenleben können wichtige Grundlagen für den christlichen Glauben gelegt werden. Ein zweites Standbein können Ganztags-Ferienspiele für Kinder und Eltern sein. Der reiche Erfahrungsschatz der Jugendreferent*innen bietet die Möglichkeit nicht zuletzt auch im Bereich der Konfirmand*innenarbeit eigene Formate zu entwickeln und umzusetzen.*

6. Aus- und Weiterbildung Ehrenamtlicher

Zum einen geht es um die klassischen Mitarbeiterschulungen, zum anderen um bedürfnisorientierte, individuell zugeschnittene Bildungsangebote. Wir möchten junge Menschen als Mitarbeitende und Multiplikatoren ausbilden, sie durch Schulungen in ihrem Selbstbewusstsein stärken, sie für ihre Aufgaben qualifizieren und sie darin unterstützen, ihre Fähigkeiten und Gaben weiterzuentwickeln.

7. Events und Veranstaltungen

Mit Events und Veranstaltungen lassen sich punktuelle Highlights im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit setzen, die auch Menschen anziehen, die die Angebote der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sonst nicht wahrnehmen. Mit lokalen oder regionalen Projekten lässt sich so schnell Aufmerksamkeit und eine gute Erfahrung mit Kirche erreichen.

Die Kirchengemeinden und die regionalen Jugendausschüsse sind angehalten, eigene Projekt- / Eventideen zu entwickeln und diese dem Jugendpfarramt mitzuteilen. Projekt- und Eventideen fließen dann in die Jahresplanung des Jugendpfarramts und der Jugendreferent*innen ein. Es wird darauf geachtet, dass alle Regionen gleichmäßig mit Projekten und Events bedacht werden. Dabei können sich wiederholende Projekte / Events auch an unterschiedlichen Standorten durchgeführt werden. Bei der Wahl des Standorts für ein Projekt / Event ist immer auch die Umsetzbarkeit vor Ort zu prüfen und einzubeziehen.

Sollten nach der Verteilung aller synodalen und funktionalen Aufgaben und Projekte noch freie Ressourcen im synodal-funktionalen Arbeitsbereich bei den Jugendreferent*innen zur Verfügung stehen, werden diese für die kurzfristige Entwicklung und Umsetzung von synodalen Projekten eingesetzt. Solche könnten beispielsweise aus zusätzlichen Konzerten, Gottesdiensten, Spielveranstaltungen oder Ausflügen bestehen.

5. Ressourcen

Im Stellenplan des Ev. Kirchenkreises Lübbecke für das Jahr 2023 sind für die synodale Kinder- und Jugendarbeit sechs unbefristete Vollzeitstellen für Jugendreferent*innen eingeplant. Zusätzlich stehen seit 2021 5 WAS, befristet auf 5 Jahre für die Unterstützung der Geschäftsführung im Bereich der Verwaltung der Freizeit- und Schulungsarbeit zur Verfügung. Dieser Stellenschlüssel ist Grundlage dieser Konzeption und wird, den Stellungnahmen der Presbyterien der Kirchengemeinden im Kirchenkreis Lübbecke, im Zuge dieser Konzeptionsentwicklung, für den Gültigkeitszeitraum dieser Konzeption der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, bis mind. 2030 vorausgesetzt.

In den Regionen Rahden, Espelkamp und Preußisch Oldendorf ist die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Lübbecke zudem Träger von sog. „Offenen Treffs“ (OTs). Diese werden im Umfang von einer halben Stelle durch die/den jeweilige/n Jugendreferent*in betrieben und begleitet. Bei einer wöchentlichen Öffnungszeit von mindestens 10 Stunden an 3 Tagen und zusätzlichen Aktionen und Ferienangeboten, werden diese Einrichtungen aktuell (Stand: 11/2022) vom Jugendamt des Kreis Minden-Lübbecke mit jeweils 12.000,- € gefördert (10.000,- € für Personalkosten und 2.000,- € Betriebskosten).

Weitere Ressourcen bietet die enge Kooperation mit dem CVJM-Kreisverband Lübbecke und den angeschlossenen CVJM-Ortsvereinen. Diese werden im administrativen Bereich selbstständig durch die entsprechenden Vorstände geführt, bieten aber im operativen Bereich große Schnittmengen zur synodal organisierten Kinder- und Jugendarbeit. Dies führt in der Praxis zu engen und gewinnbringenden Kooperationen und Synergien, deren weiterer Ausbau angestrebt wird.

Das Jugendpfarramt ist seit September 2019 wieder mit einer vollen Pfarrstelle besetzt. Der/die Jugendpfarrer*in nimmt die Leitung und Geschäftsführung des Jugendpfarramts wahr und führt die Dienst- und Fachaufsicht über die Jugendreferent*innen. Das Jugendpfarramt ist zudem die zentrale Organisations- und Leitstelle für die synodale Kinder- und Jugendarbeit. Hier findet die Planung, Umsetzung und Verwaltung des synodalen Bereichs der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke statt. Daneben steht der/die Jugendpfarrer*in auch immer für die seelsorgliche Begleitung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen zur Verfügung.

In Bezug auf den funktionalen Arbeitsbereich ist das Jugendpfarramt der Ort, an dem eingehende Projektanfragen entgegengenommen, gebündelt und weitergeleitet werden. Ebenso bietet das Jugendpfarramt die Möglichkeit der individuellen Beratung bei der Suche nach einer Projektidee. Dem Jugendpfarramt ist eine Verwaltungs-/Sekretariatsstelle im Umfang einer 50%-Stelle zugeordnet.

Weitere Aufgabenbereiche des Jugendpfarramts sind:

- Leitung der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke
- Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises
- Geschäftsführung des Jugendpfarramtes
- Innovation und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit
- Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit
- Verantwortung für die Freizeiten der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Lübbecke
- Gestaltung und Weiterentwicklung jugendgemäßer Verkündigung
- Verantwortung von verschiedenen Projekten und Großveranstaltungen
- Netzwerkarbeit/Zusammenarbeit/Beratung der für die Kinder- und Jugendarbeit zuständigen Gremien in Kirche, Kommunen und im Kreis
- Repräsentanz der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Lübbecke inner- und außerkirchlich
- Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination der synodal-funktionalen Arbeitsbereiche
- Geistliche Leitung
- Zusammenarbeit mit staatlichen, kommunalen und freien Einrichtungen und Trägern (Kreisjugendring, Jugendamt, Städten und Gemeinden)
- Zusammenarbeit mit dem CVJM-Kreisverband und den örtlichen CVJM
- Zusammenarbeit auf landeskirchlicher Ebene (EJKW, Konferenz der Geschäftsführenden, Amt für Jugendarbeit in Villigst)

6. Evaluation und Fortführung der Konzeption

Eine Konzeption ist ein dynamisches Gebilde, das sich durch regelmäßige Überprüfung und Flexibilität auszeichnet. Diese Konzeption für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis Lübbecke wird jährlich in Verbindung mit den Jahresplanungen der Jugendreferent*innen vom SJA überprüft und gegebenenfalls eigenständig an kleineren Stellen angepasst, um so innovative und jugendgemäße Formen christlicher Kinder- und Jugendarbeit stetig weiterzuentwickeln. Neben dieser jährlichen Überprüfung ist für die vorgelegte Konzeption eine grundlegende Evaluation nach 4 Jahren im Jahr 2026 und ein entsprechender Bericht vor der Synode des Kirchenkreises Lübbecke vorgesehen. Eine grundlegende Überarbeitung und Anpassung der Konzeption an die konkreten Entwicklungen des kirchlichen Transformationsprozesses im Kirchenkreis Lübbecke ist nach 8 Jahren im Jahr 2030 vorzunehmen. Bis dahin stellt diese Konzeption der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis Lübbecke, gemäß der in ihr dargestellten Ziele, Inhalte und Ressourcen, die verbindliche Grundlage für Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Lübbecke dar.